

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Lausitzer Sportschule Cottbus
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
in Cottbus**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

15./16./17.01.2014

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Kreisfreie Stadt Cottbus
Cottbus



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Lausitzer Sportschule Cottbus Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe unter www.sportschule-cottbus.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	232	195	84
Eltern	232	140	60
Lehrkräfte	65	55	85

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit dem Schulleiter Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	53
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	53/62
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	19

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
27	-	26

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
4	10	14	17	8	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Lausitzer Sportschule Cottbus Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe⁴ wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilvermerkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilvermerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilvermerkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁵ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilvermerkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Nachfolgend in Kurzform immer als Lausitzer Sportschule Cottbus bezeichnet.

⁵ Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Lausitzer Sportschule Cottbus ist eine Gesamtschule mit vollgebundenem Ganztagsbetrieb in der Sekundarstufe I. Sie trägt den Titel „Eliteschule des Sports“ und wurde im September 2006 durch den Deutschen Fußballbund als erste Schule mit der Auszeichnung „Eliteschule des Fußballs“ geehrt. Sowohl das Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses als auch eine leistungssportliche Ausbildung liegen im Focus. Dieses wurde durch die zwischen 2008 und 2013 vollzogene Systemumstellung umgesetzt. Ziel dieser Maßnahme war es, den Teil der Ausbildung in den Sportarten Geräteturnen, Trampolinturnen, Radsport, BMX⁶, Leichtathletik, Fußball, Handball und Volleyball komplett in die Hände der Lehrertrainerinnen und Lehrertrainer zu übergeben, die durch die wissenschaftliche Begleitung verschiedener Universitäten und Kliniken unterstützt werden. Seit dem Jahr 2008 werden Schülerinnen und Schüler mit körperlichem Handicap ab der Jahrgangsstufe 11 in den Sportarten Leichtathletik und Radsport gefördert und trainiert. Geplant ist nach Aussage der Schulleitung, dieses Angebot auf die Sekundarstufe I auszuweiten. Die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler an die Lausitzer Sportschule Cottbus erfolgt nach Antragstellung der Landessportverbände in Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Cottbus/Frankfurt (Oder), dem Deutschen Sportbund und den Eltern. Hierbei werden das Talent und die sportliche Eignung favorisiert. Die Klassenbildung wird entsprechend der Sportarten vollzogen. Neben dem Sportunterricht nehmen die Schülerinnen und Schüler an den Wahlpflichtangeboten in den jeweiligen Sportarten teil. Um eine gute Verbindung zwischen Schule und Sport und eine optimale Vorbereitung auf Wettkämpfe zu schaffen, ist der Unterrichtsalltag stark rhythmisiert.

Die die Sportschule besuchenden zahlreichen Sportlerinnen und Sportler aus allen Teilen der Bundesrepublik sind in zwei auf dem Schulgelände befindlichen Internaten untergebracht und werden dort von Erzieherinnen und Erziehern betreut. Das Personal der Internate und die Unterbringungseinrichtungen sind dem Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus zugeordnet. Auf dem ca. 1,2 km² großen Areal befindet sich neben den verschiedenen Sporteinrichtungen und dem Schulgebäude auch ein Ganztagsgebäude mit einer Mensa, dem Büro der Schulsozialarbeiterin sowie einem Internetcafé und einer Bibliothek bzw. einer Aula mit 80 Sitzplätzen. Träger der Schulsozialarbeit ist die Stadt Cottbus.

Der Sportstättenbetrieb der Stadt Cottbus stellt der Schule alle notwendigen Sportstätten, wie einen Kunst- und Naturrasenplatz, die Leichtathletikhalle, das Leichtathletikstadion, die Radrennbahn, den Turnhallenbereich, die Boxhalle sowie die Sportmehrzweckhalle „Lausitz-Arena“ zur Verfügung. Seit der letzten Visitation wurden 18,5 Millionen Euro in Sanierung, Neu- und Umbau von Sportstätten investiert. Für das laufende Schuljahr ist die Errichtung eines behindertengerechten Aufzuges an der Lausitzer Sportschule mit einer Investitionssumme von 228.000 Euro geplant.

Das Schulgebäude ist ansprechend gestaltet. Durch verschiedene Aushänge an mehreren Stellen und Treppenfluren sind die Erfolge von Schülerinnen und Schülern sowie Mannschaften in ihrer Sportart sichtbar. Seit der Erstvisitation im Jahr 2006 hat sich die Ausstattung der Schule mit medialer Technik erweitert, u. a. verfügen zehn Unterrichtsräume über interaktive Tafeln. Vertretungspläne und andere schulische Informationen werden an zehn elektronischen Tafeln angezeigt.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert⁷. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als beständig und vertrauensvoll angesehen. Die Schulleitung beschreibt das Schulumfeld als kleinstädtisch. Über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler wohnt in den Internaten. Das Einzugsgebiet ist überregional. Aufgrund der Besonderheiten des Schulprofils liegt laut Aussage der Schulleitung keine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen vor.

⁶ Bicycle MotoCross.

⁷ Schulträgerauskunft vom 16.12.2013.

Im Schuljahr 2013/2014 lernen 525 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl erhöhte sich seit dem Schuljahr 2011/2012 um 29 Schülerinnen und Schüler. Die Schule ist in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 vierzünftig organisiert. Es lernt eine Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Sehen“ im gemeinsamen Unterricht. Die Klassenfrequenz in der Sekundarstufe I liegt zwischen 17 und 24 Schülerinnen und Schülern. Der Anteil der Fahrschülerinnen und Fahrschüler liegt bei etwa 70 %.

Im Schuljahr 2013/2014 unterrichten 71 Stammlehrkräfte an der Schule. Während eine Lehrkraft einer anderen Schule stundenweise Unterricht an der Lausitzer Sportschule Cottbus erteilt, sind drei Lehrkräfte dieser Schule an einer anderen tätig. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2011/2012 relativ stabil. Insgesamt drei Lehrkräfte verließen die Schule, eine Lehrkraft kam neu hinzu. Es werden zurzeit zwei Lehramtskandidatinnen bzw. Lehramtskandidaten betreut.

Herr Neubert leitet die Schule seit dem Schuljahr 1993/1994. Der stellvertretende Schulleiter Herr Ammon ist seit dem Schuljahr 2004/2005 in seinem Amt tätig, die Oberstufenkoordinatorin Frau Plietz verstärkt das Schulleitungsteam seit dem Schuljahr 2013/2014. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, eine Schulsozialarbeiterin sowie ein Hausmeister.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
2		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung	2,92		3,1		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
	2,99				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
3	3,41	2,9			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,27				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,49	3,2			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,07	3,1			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
	2,46	2,5			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
3	2,35				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,60	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,16	3,3			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
	3,09	3,1			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
3	2,80	2,8			7.3 Klare Lernziele
	2,82	2,5			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,05				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,33				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,28	3,2			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
	3,24	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
3	2,90	3,5			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,56	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,74	2,6			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
	2,20				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2	2,43	3,1			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	1,72	3,1			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule	4				10.1 Vereinbarungen zur Förderung
		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
4		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
	4				10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
	4				10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung				2		12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
3			3			12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
			3			12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
			3			12.4 Vorbereitung auf ein Studium
			3			12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
			3			12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben			3			13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3			3			13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
			3			13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
			3			13.4 Förderung der Beteiligungen
			3			13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
			4			13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
4			3			14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
			4			14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
			4			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
			4			14.5 Kooperation mit externen Partnern
			4			14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation						17.1 Grundsätze zur Organisation
4			4			17.2 Beteiligung der Gremien
			4			17.3 Vertretungsorganisation
			4			17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
			4			17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.			3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3			4			18.2 Nutzung externer Berater/-innen
				2		18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
				3		18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
				3		18.5 Teamarbeit im Kollegium
				3		18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
				3		18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation					1	19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2					2	19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
					3	19.3 Auswertung von Lernergebnissen
					2	19.4 Feedbackkultur in der Schule
					2	19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
					2	19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=110553&cHash=ad0b614289897e95ca80e6d2952c0139>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an Lausitzer Sportschule Cottbus dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Die Zufriedenheit aller Personengruppen ist stark ausgeprägt. Eltern benennen das hohe persönliche Engagement der Lehrkräfte, das gute Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus und die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Trainern und dem Internat als Kriterien für ihre große Zufriedenheit. Gleichzeitig werden das Schulklima, welches von fairem, freundlichem und höflichem Miteinander geprägt ist, sowie die gute Rundumbetreuung als wichtige Besonderheiten benannt. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Schule ein Ort, der durch eine gelungene Kombination von Schule und Sport gekennzeichnet ist. Ebenfalls schätzen sie die individuelle Hilfe und das Eingehen der Lehrkräfte auf ihre Befindlichkeiten. Das Lernen macht ihnen Freude, auch weil sie sich in das Unterrichtsgeschehen einbringen können, die Lehrkräfte ihnen Hilfe geben und Verständnis zeigen. Die Rhythmisierung des Schulalltages, eine gute Infrastruktur und die gute Betreuung im Internat bestärken die Lernenden in ihrer Zufriedenheit.

Die Lehrkräfte schätzen die gegenseitige Verlässlichkeit und die offene und vertraute Atmosphäre im Kollegium. Als wichtige Faktoren für die zufriedenstellende tägliche Arbeit werden das gute Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis, der kontinuierliche fachliche Austausch und die funktionierende Kommunikation mit den Eltern und dem Internat angesehen. Besonders hoben die Lehrkräfte die sehr guten Bedingungen für den Sport und die Unterstützung bei Problemen durch die Schulleitung hervor.

Die Lehrkräfte wünschen sich bessere Bedingungen für ihren schulischen Arbeitsplatz, vor allem Ablagemöglichkeiten. Eltern merkten kritisch die krankheitsbedingten Ausfallstunden in einigen Fächern an. Die Schülerinnen und Schüler äußerten den Wunsch, mehr gemeinsame außerschulische Aktivitäten und Projektarbeiten durchzuführen.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
2	43	51	0	0	0	4	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

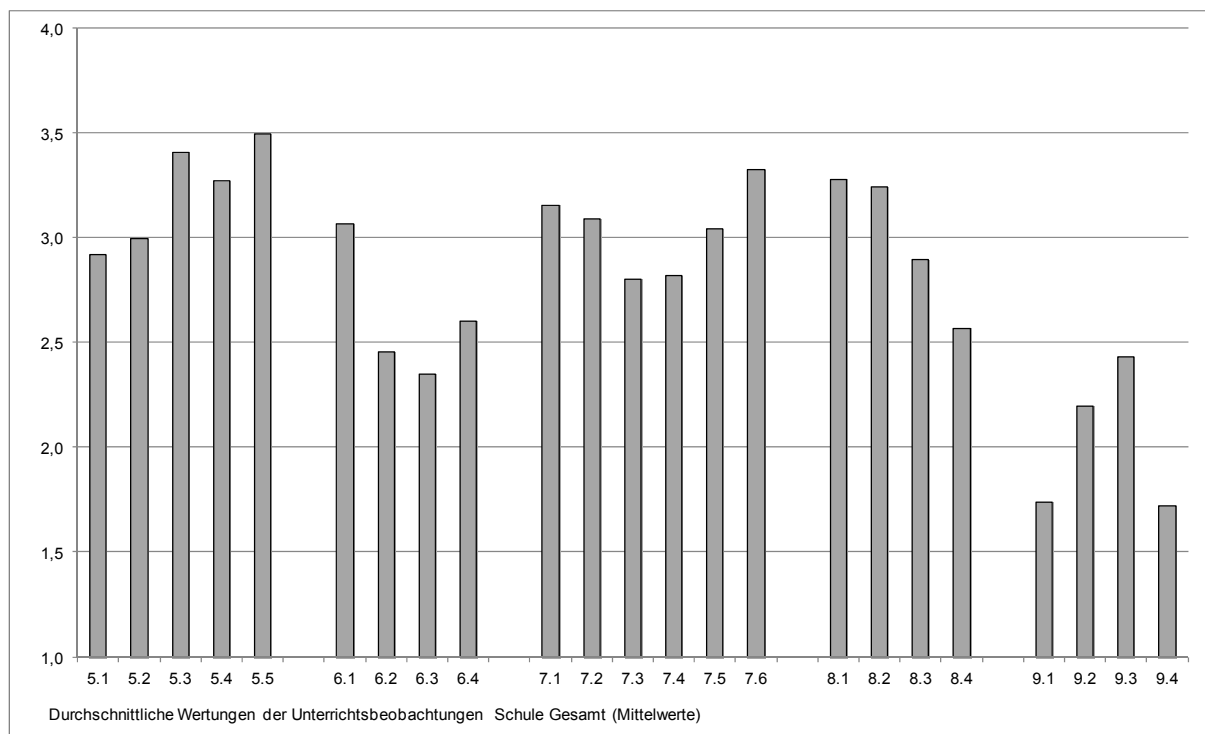
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
45	34	4	17

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

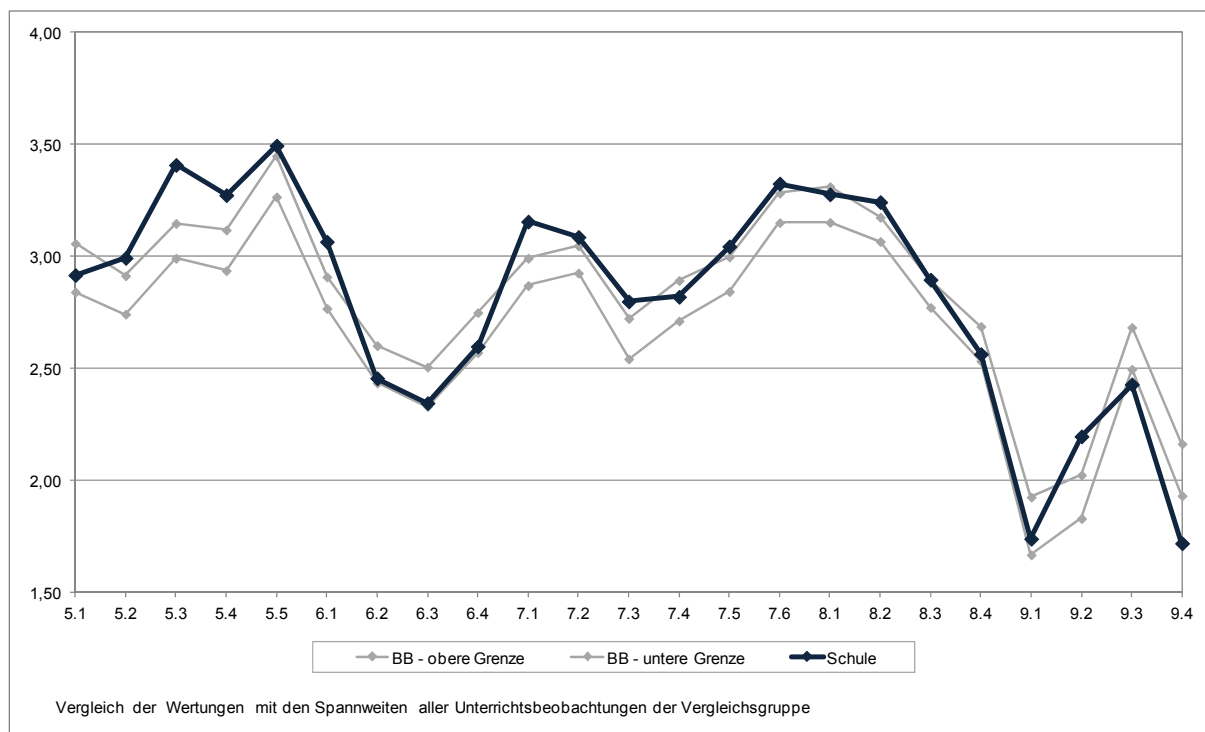
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen Lausitzer Sportschule Cottbus dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁸ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Gymnasien und Gesamtschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁸ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (2446 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Dezember 2013).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Die Lehrkräfte nutzten die Unterrichtszeit bezogen auf den Unterrichtsgegenstand zumeist effektiv. In etwa einem Drittel der Sequenzen war dies nicht der Fall und es kam zu Verspätungen des Anfangs oder zu einem vorzeitigen Ende des Unterrichts. Die Einhaltung der an der Schule vereinbarten Regeln konnte im Unterricht fast immer beobachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler gingen vertrauens- und respektvoll miteinander um und unterstützten sich gegenseitig. Die Lehrkräfte beendeten die selten auftretenden Störungen zügig und professionell. Sie sorgten durch ein den Lernenden zugewandtes, überwiegend freundliches Auftreten für ein lernförderliches Klima. Ihr Umgangston war wertschätzend und unterstützend. In der Mehrheit äußerten die Lehrkräfte positive Erwartungen und motivierten damit die Schülerinnen und Schüler. Nur in wenigen Fällen verstanden es einzelne nicht, Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu zeigen. Überwiegend hatten die Lehrkräfte das Schülerhandeln im Blick. In der Mehrzahl der Beobachtungen regten sie die Lernenden zu aktiver Mitarbeit an. Nicht durchgängig erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Arbeit eigenverantwortlich zu gestalten, indem sie zwischen verschiedenen Lernmethoden, -mitteln oder -partnern auswählen oder die zeitliche Abfolge der Aufgabenbearbeitung bestimmen konnten. Selbstgesteuerte Schülertätigkeiten, in denen beispielsweise Schülerinnen und Schüler an der Planung von Unterrichtsabschnitten beteiligt waren, Inhalte des Unterrichts mitbestimmten oder ergebnisoffene Aufgabenstellungen bearbeiteten, waren insgesamt selten zu beobachten. Teilweise reflektierten die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsweise und ihre Ergebnisse und hatten am Ende oder während des Arbeitsprozesses Gelegenheit, Lösungswege zu beschreiben, Lernfortschritte zu benennen oder Probleme zu diskutieren. Einige Unterrichtsabschnitte endeten, ohne den erreichten Arbeitsstand zu besprechen bzw. einen Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte zu geben. Dabei erfolgte vorwiegend nur das Nennen und Vergleichen der Arbeitsergebnisse. Nicht hinreichend zeigten die Lehrkräfte einen konstruktiven Umgang mit Schülerfehlern. In etwa der Hälfte der Sequenzen wurden die Fehler nicht als Lernchance genutzt. Oftmals korrigierten die Lehrkräfte aufgetretene Fehler und nicht die Schülerinnen und Schüler.

Dem Unterricht lag zumeist eine klare Struktur zugrunde. Phasen waren erkennbar und es erfolgte eine deutliche Abgrenzung zwischen Instruktion und selbstständiger Schülertätigkeit. Die Lehrkräfte gaben den Schülerinnen und Schülern meistens eine inhaltliche Übersicht über den Verlauf der Stunde. Lernziele wurden in der Regel benannt. Die gewählten Unterrichtsmethoden waren der jeweiligen Lerngruppe und dem Thema und Ziel der Unterrichtsstunde überwiegend angemessen. Die Einbeziehung eigener Beispiele und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler und die Verknüpfung mit bereits Gelerntem bestimmten den Unterricht. Das Tempo des Unterrichts war vorwiegend der Lerngruppe angepasst. In wenigen Sequenzen kam es jedoch zu Über- bzw. Unterforderungen Einzelner.

Das Handeln der Lehrkräfte war nicht hinreichend auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wurden nur bei einem Viertel der Unterrichtssequenzen durch geplante differenzierte Lernzugangs- oder Bearbeitungsmöglichkeiten berücksichtigt. Dabei wurde die Anzahl der zu lösenden Aufgaben als Mittel zur Binnendifferenzierung eingesetzt. Weitere geplante Unterrichtselemente, wie z. B. differenzierte Aufgabenniveaus, unterschiedliche Zeitvorgaben oder das Angebot verschiedener Lernwege bzw. -mittel, kamen in Einzelfällen zum Einsatz. Unterrichtliche Förderung der Lernenden erfolgte überwiegend durch individuelle Hilfestellungen der Lehrkräfte am Schülerarbeitsplatz. Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler wurden gelegentlich spontan, authentisch und differenziert durch die Lehrkräfte gelobt. Sehr selten erhielten Schülerinnen und Schüler differenzierte Leistungsrückmeldungen. In wenigen Fällen erfolgte eine Leistungsrückmeldung unter Verwendung transparenter Bewertungsmaßstäbe.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die schuleigenen Lehrpläne⁹ werden in den Fachkonferenzen nachweislich regelmäßig thematisiert und abgestimmt. Die Qualität und Aussagekraft der schuleigenen Lehrpläne variiert von Fach zu Fach. Die von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden Kompetenzen sind in fast allen Plänen abgebildet und in der Regel den Lerninhalten zugeordnet. Fächerverbindendes und fachübergreifendes Lernen finden an der Lausitzer Sportschule in vielfältiger Form statt, bspw. in der Vermittlung von Fachtermini in Englisch mit dem Ziel, Kommunikation von Sportlerinnen und Sportlern bei internationalen Wettkämpfen und bei Interviews zu ermöglichen. Weitere Beispiele sind die Ernährungs- und Dopingprävention, bei der die Fachbereiche Biologie, Chemie und Sport zusammenarbeiten, sowie das Projekt „Die Welle“, das durch die Fachbereiche Deutsch und Musik gestaltet wird. Verabredungen zur Entwicklung der Medienkompetenz sind für die Sekundarstufe I nicht getroffen. Der von der Schule erstellte Medienentwicklungsplan enthält materiell-technische sowie organisatorische Angaben, ist aber nicht auf die mediale Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet.

Schülerinnen, Schüler und deren Eltern werden über die Ziele und Inhalte der schuleigenen Lehrpläne informiert. Zum Schuljahresbeginn erhalten die Schülerinnen und Schüler fachspezifische Übersichten über Lerninhalte. Trainingspläne werden für das gesamte Schuljahr erstellt, eine Schwerpunktsetzung erfolgt regelmäßig alle sechs Wochen. Die Lehrkräfte informieren auf Elternversammlungen oder bei Elternsprechstunden ebenfalls über die zu vermittelnden Inhalte und besondere Vorhaben.

Die Schulkonferenz hat Beschlüsse zur Förderung sowohl von Schülerinnen und Schülern, die Lernunterstützung brauchen und wollen, als auch zur Förderung von Begabungen getroffen. Zu den schulischen Angeboten gehören Lernpatenschaften bei der Erledigung von Hausaufgaben und der Wahl-Nachhilfeunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, dem ein fester Platz im Stundenplan zugewiesen ist. Hier entscheiden die Schülerinnen und Schüler eigenständig, welche Förder- bzw. Förderangebote sie annehmen. Im Rahmen des Ganztages bietet die Schule projektbezogenen Unterricht an. Dieser wird je zur Hälfte zur Förderung im Sport sowie zur Verbesserung der Allgemeinbildung eingesetzt. Weitere Angebote werden durch rhythmisierende Wahlpflichtangebote in Russisch, Polnisch und Französisch unterbreitet. Die Angebote der Schule sind den Eltern hinreichend bekannt.

Aufgrund schulischer Erfordernisse nahmen einzelne Lehrkräfte zielgerichtet an Fortbildungen in den Bereichen der Lerndiagnostik, beispielsweise im Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) sowie Rechnen, teil. Weiterhin werden bei Bedarf externe Fachleute, wie z. B. Psychologen, mit einbezogen.

Ein Beschluss zur Überprüfung von Lernausgangslagen in der Jahrgangsstufe 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch wurde in der Konferenz der Lehrkräfte gefasst. Zur Analyse des Lern- und Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler nutzen die Lehrkräfte die Materialien des LISUM¹⁰. Für den Bereich Sport erfolgt eine systematische individuelle Entwicklungsdokumentation für jede Schülerin und jeden Schüler, die in einer schulischen Datenbank jederzeit einsehbar ist. Eltern, Schülerinnen und Schüler erhalten von den Lehrkräften regelmäßige individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung. In der Sekundarstufe I werden dazu Zensurenkarten genutzt. Ebenfalls erfolgt eine individuelle Auswertung zum Zeugnis. Grundlage dafür ist die Rückmeldung des Dreierteams (Klassenlehrkraft, Lehrertrainerin bzw. -trainer sowie Erzieherinnen und Erzieher des Internats). Die Lehrkräfte informieren Eltern, Schülerinnen und Schüler rechtzeitig bei deutlicher Veränderung des Leistungsstandes bzw. bei nicht ausreichenden Leistungen.

Die Konferenz der Lehrkräfte hat einen Beschluss zu Grundsätzen der Leistungsbewertung sowie zur Verteilung schriftlicher Arbeiten auf der Grundlage der VV¹¹ Leistungsbewertung

⁹ Eingesehen wurden die schuleigenen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) und Sport.

¹⁰ Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

¹¹ Verwaltungsvorschrift.

vom Juli 2011 getroffen. Fachbezogene Besonderheiten sind in den Fachkonferenzen thematisiert und beschlossen. Eltern werden regelmäßig auf Elternversammlungen zu den Grundsätzen und innerschulischen Verabredungen der Bewertung informiert, ebenso über Bestimmungen zu Versetzungen und Abschlüssen. Ferner erhalten sie Informationen an den Elternsprechtagen. Die Schulkonferenz hat Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben sowie zu deren Umfang und Verteilung beschlossen. In der Konferenz der Lehrkräfte erfolgte eine Verständigung über die Funktion und die Form der Überprüfung. Im Rahmen des Ganztages können Schülerinnen und Schüler das Hausaufgabenzimmer zwei Mal wöchentlich nutzen.

4.4 Schulkultur

Die Schulgemeinschaft organisiert im Verlauf eines Schuljahres verschiedene öffentlichkeitswirksame Aktivitäten, die dazu beitragen, dass sich Kooperationspartner, Lehrkräfte, Eltern bzw. Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule identifizieren. Dazu gehören u. a. die Auszeichnung zum „Sportler des Schuljahres“ in der Lausitz-Arena, das Schulfest und der „Tag der offenen Tür“. Die Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben wird von den Lehrkräften gewünscht, Kompetenzen beider Personengruppen werden dazu anlassbezogen genutzt. Eltern engagieren sich neben klasseninternen Aktivitäten (z. B. Wandertage und Klassenfahrten) im Rahmen ihrer Möglichkeiten im gesamtschulischen Leben. So übernehmen sie u. a. den Transport und die Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei bundesweiten Sportwettkämpfen. Kontakte zu außerschulischen Lernorten, wie bspw. der Besuch des Kraftwerkes Jänschwalde und die Beobachtung einer Herz-Operation am Carl-Thiem-Klinikum Cottbus, konnten durch Elterninitiative hergestellt werden. Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Mitgestaltung schulischer Höhepunkte mit, bspw. bei der Organisation und Durchführung des Schulfestes erstmalig im Schuljahr 2012/2013. Weiterhin übernehmen sie Verantwortung bei der Vorbereitung der Stadt-Rallye bzw. bei der Betreuung der Jahrgangsstufe 7 im Internat während der Kennenlernphase (Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10). Die an der Schule praktizierte Informationskultur sichert einen kontinuierlichen Austausch zwischen allen an Schule beteiligten Personengruppen. Schülerinnen, Schüler und Eltern fühlen sich gut über die Entwicklung an ihrer Schule informiert.

Die Schule hat Verabredungen zur Berufs- und Studienorientierung getroffen. Dazu zählen z. B. der Besuch von Studien- und Ausbildungsmessen, des Berufs- und Informationszentrums (BIZ) sowie die Zusammenarbeit mit Laufbahnberaterinnen bzw. -beratern des Olympiastützpunkts Brandenburg Bereich Cottbus. Das dreiwöchige Schülerbetriebspraktikum, die Facharbeiten sowie ein Bewerbungstraining durch einen externen Partner in der Jahrgangsstufe 9 und der Besuch der „Impulsmesse“ in der Jahrgangsstufe 10 sind Maßnahmen zur beruflichen Orientierung. Das Bezugsfach zur Begleitung dieser Aktivitäten im Unterricht der Sekundarstufe I ist W-A-T. Im Rahmen dieses Unterrichts erlangen die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse über Berufsbilder und lernen Bewerbungsprozesse zu gestalten. So erstellen sie im Fach Deutsch fächerverbindend mit W-A-T Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Bewerbungsschreiben). Fortgesetzt werden diese Aktivitäten in der Sekundarstufe II durch den Besuch der Infotage und Nutzung der Einrichtungen der BTU¹² Cottbus-Senftenberg, die Hochschulrallye sowie die Vorstellung der Fachhochschule für Sport und Management Potsdam mit ihren Studiengängen an der Schule. Im Rahmen dieser Angebote, die durch die Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum Cottbus ergänzt wird, ist ein reibungsloser Übergang an weiterführende Bildungseinrichtungen gewährleistet. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern fühlen sich bzgl. der Berufsorientierung gut informiert, brachten gleichwohl zum Ausdruck, dass sie in der Studienorientierung noch Reserven sehen.

Um den gezielten Übergang aus Grundschulen an die Lausitzer Sportschule sicherzustellen, finden auf der Grundlage schriftlich fixierter Verträge mit der Sportbetonten Grundschule Cottbus diverse Angebote statt. Beide Schulen arbeiten eng im schulischen und

¹² Brandenburgische Technische Universität.

außerschulischen Bereich zusammen, mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler der Grundschule auf den Übergang in die Sekundarstufe I vorzubereiten. Dazu gehören u. a. die Nutzung der Sporteinrichtungen durch die Grundschule und die Zusammenarbeit bei der frühzeitigen sportlichen Talentsichtung und -förderung. Mit den Sportschulen in Frankfurt (Oder) und Potsdam gibt es einen regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch auf Schulleitungsebene. Mit der Theodor-Fontane-Gesamtschule mit GOST Cottbus arbeitet die Schulleitung bei der Umsetzung des Medienentwicklungsplanes und bei Projektplanungen zusammen. Dabei werden die Kompetenzen einzelner Lehrkräfte genutzt.

Die Schule unterhält vielfältige Kontakte zu Kooperationspartnern, durch die schulische Aktivitäten ermöglicht bzw. bereichert werden. Schriftliche Vereinbarungen hat die Schule bspw. mit der ProKultur gGmbH¹³, der Sparkasse Spree-Neiße und der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg gGmbH. Überregionale Partnerschaften auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen pflegt die Schulgemeinschaft durch regelmäßige Schüleraustausche mit der Zespól Szkól Ogólnokształcacych i Sportowych w Zielony Górze in Polen.

4.5 Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Grundsätze der Schul- und Unterrichtsorganisation sind bekannt und an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Die Spezifik der Schule besteht in ihrer besonderen Prägung als Eliteschule des Sports. Alle verbindlichen Ganztagsangebote verbinden Unterricht mit außerunterrichtlichen Angeboten zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern. Die Hälfte aller Ganztagsstunden werden dem Sport, besonders für die individuelle Förderung von Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern, zur Verfügung gestellt. Die Schule realisiert wöchentlich an fünf Tagen Angebote zum Ganztage. Zu den Pflichtangeboten zählen Arbeitsstunden mit der Klassenlehrkraft, Wahlpflichtangebote der individuellen Förderung, besonders in Deutsch, Mathematik, Englisch sowie der zweiten Fremdsprache, und frei wählbare Angebote im Mittagsband. Am Abend kann das Hausaufgabenzimmer im Internat jahrgangsübergreifend genutzt werden. Die Konferenz der Lehrkräfte ist an Entscheidungen zur Unterrichtsorganisation, wie z. B. der Stundenplangestaltung oder den Anrechnungsstunden für die Lehrkräfte, beteiligt. Darüber hinaus wird die Schulkonferenz regelmäßig in Entscheidungen zur Schulorganisation eingebunden. Eine Veränderung der Pausenregelung wurde mit einer Befragung der Schülerinnen und Schüler evaluiert und als eigener Vorschlag in die Schulkonferenz eingebracht und dort beschlossen.

Möglichem Unterrichtsausfall begegnet die Schule im Rahmen der Umsetzung des Konzeptes „Verlässliche Schule“. Dieses beschreibt praxisnah, wie durch gleichmäßige Belastung und sinnvolle Vertretungsmodelle eine gesunde Arbeitsatmosphäre geschaffen und erhalten wird. Für Schülerinnen und Schüler, die sich bei Wettkämpfen oder in Trainingslagern befinden, werden Aufgaben erstellt. Bei kurzzeitigem Vertretungsunterricht kann auf einen Materialpool zurückgegriffen werden. In den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 liegt der Anteil der ersatzlos ausgefallenen Stunden immer unter dem des Landes Brandenburg. In der Sekundarstufe I ist es der Schule gelungen, die Relation der zur Vertretung angefallenen Unterrichtsstunden zu den ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden immer besser zu gestalten als im Land.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Mit Beschluss des Fortbildungskonzeptes im Januar 2011 durch die Konferenz der Lehrkräfte wurden die didaktisch-methodischen Fortbildungen zur Erhöhung der Unterrichtsqualität in den Bereich der fachlichen Fortbildung verlagert. Die an der Schule durchgeführten schulinternen Lehrkräftefortbildungen (SchiLF) orientieren sich an den pädagogischen Grundsätzen der Lausitzer Sportschule. Fortbildungen fanden u. a. zum

¹³ Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Einsatz der interaktiven Tafel und zu Vermeidung von Kindeswohlgefährdung und Missbrauch von Medien statt. Im Bereich des Sports wurden bspw. Fortbildungen zur „Individuellen Entwicklungsdokumentation“ und zum Thema „Wie trainiere ich bei Infekten?“ absolviert. Bei der Durchführung von SchiLF wurden die eigenen Kompetenzen im Team und die fachlichen Kompetenzen Externer aus der Wirtschaft, der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg gGmbH und des LISUM genutzt.

Das Potenzial, durch kollegiale Unterrichtsbesuche miteinander und voneinander zu lernen und gezielt Rückmeldungen zur eigenen Arbeit zu bekommen, wird im zunehmenden Maße Eingang im schulischen Alltag genutzt. In den überwiegend jährlichen Arbeitstreffen der Fachkonferenzen stimmen sich die Lehrkräfte zu didaktisch-methodischen Themen ab und treffen Absprachen zum Unterricht. Eine regelmäßige Thematisierung von Schwerpunkten, wie der Auswertung von Vergleichsarbeiten, Prüfungsergebnissen in den Jahrgangsstufen 10 und 13 und der Leistungsermittlung und -bewertung, ist den Protokollen der Fachkonferenzen zu entnehmen.

An der Schule arbeiten verschiedene Teams, bspw. die Dreier Teams bzw. die Konzeptgruppe Ganztage, zielorientiert und verbindlich an der Entwicklung und Gestaltung der Schulqualität. Lehrkräfte, die neu an die Schule kommen, erhalten wichtige schulinterne Informationen ausgehändigt und werden zielführend eingearbeitet.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

An der Lausitzer Sportschule ist eine Qualitätsfürsorge der Unterrichtsarbeit auf der Grundlage systematischer und kriteriengestützter Evaluationen nicht entwickelt. So fanden keine unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln im Unterricht bezogenen konkreten Evaluationen zu didaktischen, methodischen oder pädagogischen Fragestellungen statt. Einige Lehrkräfte holen sich bei Schülerinnen und Schülern zum Ende des Schuljahres in schriftlicher Form, bspw. durch Nutzung eines Fragebogens, Rückmeldungen über ihren Unterricht ein. Pädagogisches Handeln wird ansonsten in Gesprächen der Lehrkräfte untereinander spontan sowie anlassbezogen reflektiert. Die Möglichkeit, regelmäßig und systematisch Schüler- und Elternrückmeldungen zu verschiedenen Bereichen des Schullebens einzuholen, wird kaum genutzt. Feedbacks beschränken sich auf organisatorische und sächliche Rahmenbedingungen. Im Bereich des Ganztags finden mündliche Befragungen zur Gestaltung des Förder- und Förderunterrichts durch die Steuergruppe Ganztage statt. Auswertungen von Leistungsergebnissen der Schülerinnen und Schüler bei Prüfungen in den Jahrgangsstufen 10 und 13 sowie Vergleichsarbeiten erfolgen an der Schule neben den Elternversammlungen und der Elternkonferenz vornehmlich im Rahmen der Fachkonferenzen und der Konferenz der Lehrkräfte. Als Ergebnis wurde bspw. im Fachbereich Mathematik die Arbeit mit Sachtexten intensiviert.

Die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Erstvisitation und die Festlegung von Maßnahmen in den mit „eher schwach als stark“ bewerteten Kriterien erfolgte vorwiegend auf Fachkonferenzebene, bspw. durch Überarbeitung der schuleigenen Lehrpläne und der Auseinandersetzung mit Binnendifferenzierung im Unterricht zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. Weiterhin wurden die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung bei der Intensivierung des Lernprozesses durch kollegiale Unterrichtsbesuche in den Fachkonferenzen thematisiert und weitgehend umgesetzt.